

## Auf den Putz hauen

Die 9. Ausgabe der Kunstinitiative Various Others lockt in Galerien, Kunsträume und Museen. Und zeigt frech, fröhlich, provokant, aber auch tiefgründig und mit Blick auf die Geschichte, was Künstler bewegt.

### Worum geht's?

Various Others, kurz VO, ist eine Kunstinitiative in München, die in diesem Jahr nun schon zum 9. Mal zu einem verlängerten Kunstwochenende einlädt (14. bis 24. Mai). Doch anders als bei einem klassischen Gallery Weekend hat VO von Anfang an nicht nur auf die Galerieszene gesetzt, sondern auf Kooperation und einen internationalen Austausch zwischen Galerien, Museen und nicht kommerziellen Kunsträumen, sogenannten Off Spaces oder Artist Run Spaces. Inzwischen ist VO auf 39 Teilnehmende angewachsen. Die Werke von mehr als 250 Künstlerinnen und Künstler werden zu sehen sein, präsentiert von 17 Münchner Galerien, 16 Institutionen und sechs Artist Run Spaces.

### Wer und was ist neu?

Neu dabei ist die Behncke Gallery, die für ihr VO-Debüt unter dem Titel „Between Image and Space“ mit Sexauer Berlin kooperiert und Werke von Luisa Baldhuber, Ornella Fieres, Alexander Iskin und Louis Wessendorff zeigt. Da geht es um imaginäre Räume und Landschaften, künstliche Intelligenz, Traum und Wirklichkeit. Auch die erst kürzlich eröffnete Münchner Dependance der Berliner Galerie Friese hat ihren Premierenauftritt. Sie zeigt unter dem Titel „The First and the Last“ Malerei von Cornelius Völker und in Kooperation mit Bildlabor Kleistpark Berlin druckgrafische Bildteppiche von Anna Slobodnik und textil anmutende Bleistiftzeichnungen von Corinne Laroche und Malte Spohr.

Zugänge bei den Off-Spaces sind Pip und Eyes Only. Der Kunstraum Pip von Julian Arayapong, der üblicherweise in der Boulangerie Dompierre in der Türkenstraße ausstellt, kooperiert für VO mit der Künstlergruppe Frankfurter

Hauptschule. Gemeinsam verwandeln sie das Studio D40 in Sendling dafür in ein Szenario, das Söders Kreuzerlass aufs Korn nimmt und ein paar Seitenhiebe auf Trump und den Tech-Milliardär Peter Thiel bereithält. Der nicht begehbare Kunstraum Eyes Only, der von der Künstlerin Caro Jost kuratiert wird, zeigt in Kooperation mit der Galerie Esther Schipper aus Berlin Karin Sander. Einer multimedial arbeitenden Künstlerin, die in München so manchem durch ihre überlebensgroße Metall-Skulptur von Montgelas aus dem 3D-Drucker am Promenadenplatz einem breiteren Publikum bekannt wurde. In dem Mini-Schaufenster Eyes Only dürften eher kleinformatige Arbeiten Platz finden.

In diesem Jahr ergänzt das VO-Special „Vectors“ das Programm. Während man im vergangenen Jahr mit einer wilden Mischung aus Ausstellung, Intervention, Performances und Talks das Hotel Bayerischer Hof in vielerlei Hinsicht auf den Kopf gestellt hat, vagabundiert man in diesem Jahr mit dem Format und will so der Kunstwelt neue Orte in der Stadt erschließen. Dafür geht man in ausgewählte Unternehmensräume wie Apple (Karlstraße) oder die BMW Foundation Herbert Quandt, und hat sich eine Gruppe internationaler Kuratoren geholt, die jeweils eine Intervention verantwortet. Inspiriert ist „Vectors“ von Jan Hoets legendären „Chambres d'Amis“ aus den Achtzigerjahren. Doch anders als jenes revolutionäre Ausstellungsformat, für das der damalige Genter Museumsleiter und spätere Documenta-Kurator Hoet fast sechs Jahre Vorbereitungszeit nutzte, musste das bei Various Others schneller gehen. Man darf gespannt sein, welche Überraschungen die Kunstfreunde dieses Jahr erwartet.

### Wo muss man hin in den Galerien?

Paulina Caspari, die in die Räume der ehemaligen Galerie Nir Altman in der Gabelsbergerstraße umgezogen ist, zeigt unter dem Titel „Der Tegernseer Bauernjunge“ eine Ausstellung des schottischen, in Berlin lebenden Künstlers Oliver Osborne. Wem der Titel bekannt vorkommt: Er nimmt Bezug auf August Mackes gleichnamiges Porträt, das dieser 1910 gemalt hat.

Max Goelitz zeigt gemeinsam mit Hauser & Wirth Arbeiten der zeitgenössischen Künstler Lukas Heerich und Rindon Johnson sowie frühe Arbeiten der 1970 gestorbenen Künstlerin Eva Hesse.

Bei Françoise Heitsch sind Bildwelten der griechischen Künstlerin Christina Calbari sowie eine Installation des in der Türkei geborenen, in Hamburg lebenden Künstlers Şakir Gökçebağ zu sehen. Jahn und Jahn hat sich als Kurator den in London lebenden Schriftsteller und Kritiker Matthew James Holman geholt und zeigt Werke von Willem de Kooning und Arbeiten von Jana Schröder. Auch Kunst Kunz Gallery Editions zeigt (in Zusammenarbeit mit der Bernard Jacobson Gallery aus London) einen der Big Names: Robert Motherwell und zwar in der Galerie in der Ludwigstraße. Im Projektraum in der Theresienstraße sind Merce Cunningham, Lena Grossmann, Saul Leitner und Nam June Paik in einer „Cunningham Capsule“ vereint.

Kraupa-Tuskany Zeidler, erst seit Kurzem Teilnehmer von VO, hat sich T293 aus Rom als Partner geholt und präsentiert Werke des neuseeländischen, in Berlin lebenden Künstlers Simon Denny, der den Münchnern früh vom Kunstverein vorgestellt worden war. Lohaus Sominsky stellt in Kooperation mit Ka-

mel Mennour aus Paris Werke von Ilit Azoulay und Alicja Kwade unter dem Titel „Future Ancestors“ vor. Da treffen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft visuell aufeinander.

Jo van de Loo präsentiert mit Noah Klink aus Berlin unter dem Titel „True Romantic“ neue Arbeiten von Andreas Chawtal, der sich neuerdings mit großformatigen Malereien präsentiert, sowie multimediale Werke von Irina Jasnowski Pascual. Bei Christine Mayer steht André Butzer im Mittelpunkt. Seine Ausstellung „Jakob Muffel, mach die Düre zu!“ entstand in Kollaboration mit der Handsiebdruckerei Berlin, dem Harpune Verlag Vienna und der Edition Linn Heidelberg. Zu sehen sind Aquarelle und Handzeichnungen sowie eine Auswahl aus seinem grafischen Werk.

Die Galerie nouveaux deuxdeux zeigt Werke der Künstlerin Paula Siri Renard. Es sind neue Arbeiten aus ihrer fortlaufenden Forschung zu Reiterdenkmälern und architektonischem Ornament. Britta Rettberg hat eine Doppelausstellung auf die Beine gestellt: Werke der in London lebenden irischen Künstlerin Laura Ní Fhlaibhín und in Zusammenarbeit mit Nicoletti London des in New York lebenden indigenen kalifornischen Künstlers Tyler Eash. Außerdem ein Ausstellungsprojekt von Timur Lukas. Bei Deborah Schamoni ist die in New York lebende iranische Künstlerin Mary-am Hoseini zu Gast. Zudem unter dem Titel „Play Time“ Glasarbeiten in Zusammenarbeit mit Studio Katharina Rhum.

Rüdiger Schöttle hat die Galerie Travesía Cuatro aus Madrid eingeladen und zeigt Werke von Milena Muzquiz und Elif Saydam. Sperling präsentiert Anousha Payne in einer Klang-Performance-Kollaboration mit Ushara sowie konkreter Poesie von Kitty Doherty. Der Titel klingt schon mal lustig: „Triangle reshapes the O of my mouth“. Und zur Erinnerung: Die Galerie von Johannes Sperling befindet sich nicht mehr am Regerplatz, sondern inzwischen in der Maxvorstadt. Last but not least: Die Galerie Walter Storms hat Dirimart aus Istanbul zu Gast und zeigt eine Einzelausstellung von Anselm Reyle unter dem Titel „Infinite Longing“.

### Entdeckungen in den Kunsträumen

In den kleinen, nicht kommerziellen Kunsträumen gibt es oft künstlerische Zugänge zu entdecken, die außerhalb des musealen Kanons stehen. Aber vielleicht deshalb umso spannender sind. Zu den kleinen Artist Run Spaces zählt das nomadische GiG Munich von Magdalena Wisniowska, das wieder mit der Münchner Galerie The Tiger Room in der Heßstraße kooperiert. Um irgendetwas Nomadisches geht es auch bei den drei vorgestellten Malerinnen der Ausstellung „Before your eyes open“, Laura Hinrichsmeyer, Luisa Kasalicky und Andrea Zabric. Space n.n. in der Gabelsbergerstraße präsentiert Arbeiten der Alm-Residency, die einmal im Jahr im Wald rund um den Rechelkopf nahe Waakirchen im bayerischen Oberland stattfindet. „After the map was drawn“ präsentiert fünf Künstlerinnen und Künstler aus fünf Ländern, die sich allesamt für die Vernissage angekündigt haben. Nebyula by Rosa Stern Space ist im Sososo Space in der Lindenschmitzstraße zu Gast: Vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografien untersuchen Vincent Brod und Janosch Feiertag in der Ausstellung „Aufzucht und (Un-)Ordnung“ das Bild der klassischen deutschen Kernfamilie. Zu den Förderprojekten von Salta Art gehörte zuletzt das fünfmonatige Stipendium für Carmen Arias. Sie wird am 15. Mai ihr Studio im Projektraum Empfangshalle in der Gabelsbergerstraße für einen Künstlertalk öffnen.

Die Eres Stiftung holt mit ihrem Beitrag zu VO ein Stück Venedig nach München. Eingeladen wurde der italienische Künstler Giorgio Andreotta Calò, der den Projektraum Eres Projects bespielt. Die internationale Kooperation versteht sich gleichzeitig als Brückenschlag zur diesjährigen Biennale von Venedig, an der die Stiftung als Collateral Event mit der Gruppenausstellung „Shifting Waters“ teilnimmt. Werke des Künstlers werden auch in der Fondazione Eres zwischen Giardini und Arsenalen zu sehen sein. In der Eres Stiftung selbst (Römerstraße) ist weiterhin die fantastische Ausstellung „Seeing the Unseen“ über Quantentechnik und Kunst zu sehen. Der Espace Louis Vuitton (Maximilianstraße) hält unter dem Titel „Grey Eyes“ eine tolle Schau mit Bildern des polnischen Malers Wil-

helm Sasnal bereit. Nicht minder beeindruckend ist die Schau von Cindy Sherman, die die Sammlung Goetz in ihrer Zwischennutzung genannt „Schaufenster“ in der Pacellistraße zeigt. Und der Kunstraum München in der Holzstraße zeigt Charlotte Eiflers Ausstellung „Troubled Fantômes“, wofür die in Leipzig lebende Künstlerin Bewegtbild, Extended Reality, Installation und Performance verbindet.

Im Kunstverein stellt der neue Direktor Tom Engels in seiner ersten Ausstellung aktuell den US-amerikanischen Holzschnitzer Matt Browning vor. Die abstrakten Objekte der Schau „All Woodcarvings Remain Slow Motion Mobiles“ wirken still, entpuppen sich aber bei näherer Betrachtung als äußerst faszinierend. In der Lothringer 13 läuft weiterhin die Reihe „Antifascism: Now“ in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut. Der Metropol Kunstraum in Schwabing zeigt den bekannten US-Künstler Al Taylor mit „Finding Forms“, und in der Milchstraße 4 sind Arbeiten von Johanna Klingler, Tiphonie Kim Mall und Christian Eisenberg zu sehen.

### Was gibt's Neues in den Museen?

Noch einmal kurzzeitig geschlossen war das Museum Villa Stuck für eine Vollendung der jüngsten Renovierungsarbeiten. Doch zu VO wird es mit nicht weniger als vier neuen Ausstellungen wiedereröffnet. Die vielleicht spannendste ist die des Residenztheaterschauspielers Delschad Nu-man Khorschid, der als Kurde einst aus dem Irak floh, und des Malers, Konzeptund Videokünstlers Jan-Hendrik Pelz. Unter dem Titel „Zehn Leben“ geht es um Flucht, Trauma und Sehnsucht. Um viel (Lebens-)Geschichte dreht sich auch die Ausstellung „No Single View“ von Ilit Azoulay. Sie erzählt kaleidoskopartig die Geschichte von Mary, der einzigen leiblichen Tochter des Künstlers Franz von Stuck. Der Münchner Künstler Philipp Messner stellt in Kooperation mit der derzeit nomadisierenden Rathausgalerie eine Rauminstallation aus Skulpturen und Papierarbeiten vor. Und schließlich wird es in einer vierten Präsentation auch noch um Franz von Stucks „Damenporträt à la japonaise“ gehen, das der Förderverein für das Museum erworben hat.

Neben dem schon laufenden Ausstellungsprogramm eröffnet das Museum Brandhorst neu die Gruppenausstellung „Carrying“. Das Haus der Kunst präsentiert eine weitere Ausgabe seiner Tune-Sound-Residency-Reihe. In der Kunsthalle dreht sich alles weiterhin um Haare. Im NS-Dokuzentrum ist noch die

Ausstellung „... damit das Geräusch des Krieges nachlässt“ zu sehen. Das Lenbachhaus eröffnet zu VO die Ausstellung „Ein Ferngespräch: Szene aus der Weimarer Republik“. Und die Pinakothek der Moderne wird mit dem zweiten Teil von „Könnt ihr noch? — Kunst &

Demokratie“ ins Schloss Herrenchiemsee zurückkehren.

Gut, dass das alles ein Weilchen zu sehen sein wird. Ein langes Wochenende reicht dafür nicht.

Wörter: 1.733  
 Autor/-in: Von Evelyn Vogel  
 Seite: 28 bis 28  
 Rubrik: SZ EXTRA  
 Medienkanal: PRINT  
 Mediengattung: Tageszeitung  
 Medientyp: PRINT

Jahrgang: 2026  
 Nummer: 108  
 Ausgabe: Nebenausgabe  
 Auflage<sup>1</sup>: 35.860 (gedruckt)  
 47.766 (verkauft)  
 49.108 (verbreitet)  
 Reichweite<sup>2</sup>: 0,18003 (in Mio)

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 01/2026

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 7/2025



Nicht martialisch, sondern vergnüglich geht's bei Various Others zu (von oben im Uhrzeigersinn): „Le Rage“ von Arthur Jafa im Museum Brandhorst. Die Galerie Kraupa-Tuskany Zeidler zeigt Simon Denny, hier „Quantum Systems advertising plot 01“. Carmen Arias: „Deinflated ladder rung“, präsentiert von Salta Art. „Between Image und Space“ heißt die Schau, die Dietlinde Behncke zeigt. *Fotograf/-in:* FOTOS: HAYDAR KOYUPINAR; NICK ASH; ALEX JESKULKE; MARCUS SCHNEIDER/SEXAUER

